Zeitschrift: Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Thurgau

Band: 24 (1884)

Heft: 24

Artikel: Ergänzung zu den thurgauischen Glockeninschriften im 12. Hefte der thurg. Beiträge für vaterl. Geschichte

Autor: Sulzberger, H.G.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-585662

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ergänzung

zu den

thurgauischen Glockeninschriften

im 12. Hefte der thurg. Beiträge für vaterl. Geschichte.

Dem frühern Sammler der thurg. Glockeninschriften wurde es möglich, nicht nur Ergänzungen und Berichtigungen zu der früher mitgetheilten Sammlung derselben zu erhalten, sondern auch genauern Bericht über die vielen neuen Geläute, die seither von den thurg. Kirchgemeinden angeschafft wurden. Sie erscheinen hier als zweite Sammlung der thurg. Glockeninschriften.

Es sind ihm diese Mittheilungen meist von den betreffenden Ortsgeistlichen, hie und da aber auch von den dortigen Lehrern auf Bitte gemacht worden. Ebenso wurden manche Ergänzungen aus den ev. Pfarrberichten von 1695 gezogen. Ueberdies hat mir Herr Dr. Arn. Rüscheler in Zürich, der eine Sammlung aller schweizer. Glockeninschriften bearbeitet und bereits diejenigen von mehreren Kantonen publizirt hat, manche werthvolle Beiträge geliefert. Erstere bezeichne ich mit P. M. und letztere mit N. M. Beidseitige freundliche Beiträge verdanke ich den Gebern sehr. Neue Mittheilungen sowohl über bereits in diesem Hefte gedruckte Inschriften u. s. w. als über neue Geläute, theils solche, die mir unbekannt geblieben sind, theils solche, die in Zukunft angeschafft werden, verdanke ich sehr.

Glockeninschriften.

Nr. 2.

Aawangen.

1590 goss Peter Füssli, der von 1583—1598 viele thurg. Glocken lieferte, z. B. nach Gachnang (s. später) nach Aaw. eine Glocke im Gewicht von 3 Ctr. 71 Pfund. Es ist vielleicht die 1770 umgegossene kleine. (N. M.)

Nr. I S. 31 ist die kleinere und Nr. II die größere Glocke.

Neues Geläut.

I. Ehre sei Gott in der Höhe,
Friede auf Erden und den
Menschen ein Wohlgefallen.

II. Hell und rein sei stets dein Klang,
fromm und frei o Mensch dein Gang.

III. Lasset die Kindlein zu mir
kommen und wehret ihnen nicht,
denn ihrer ist das Himmelreich.

Die Inschriften aller Glocken stehen am untern Rande und über denselben ist ringsum ein Kranz von Distelblättern. In der Mitte der äußern Glockenfläche steht der Name des Gießers nebst der Jahrzahl: Jakob Keller in Unterstraß, Anno 1879. Nr. I wiegt 716 Kilo, Nr. II 383, Nr. III 215. Sie haben den G-dur Accord. Den 18. Dez. 1879 wurden sie aufgehängt und den 20. zuerst geläutet. Wegen einer schweren Krankheit des Ortspfarrers, die ihn beim Glockenguße unerwartet traf, unterblieb die Glockenweihe. Es geschah das um so mehr, weil beim Sylvesterläuten nachher die große Glocke herunterfiel und 2 Männer arg verletzte, den einen am Oberschenkel und den andern am Arme und zwar am letztern so, daß der Arm amputirt werden mußte. — Die neuen Glocken wurden bezahlt: 1)

Fr. 624. 80 Rp. als Erlös der alten Glocken, 2) Fr. 505 aus freiwilligen Beiträgen, 3) aus einer Jahressteuer von je Fr. 100 durch die Kirchgemeinde in 8 Jahren und 4) der Rest aus Vorschlägen des Baufonds. Der Glockengießer übernahm Nr. I (die größte) des alten Geläutes, Nr. II kaufte die Schulgemeinde Häuslenen; Nr. I wog 210 Kilo, Nr. II 74. (P.M.)

Nr. 7.

Altnau (ev.)

Neues Geläut.

I. Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für. Ps. 90. 2.

II. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn. Ps. 37. 5.

III. Die Liebe höret nimmer auf. 1. Cor. 13. 8.

IV. Friede sei mit euch. Luc. 24. 36.

Alle Inschriften dieses sehr gelungenen Geläutes stehen am Mantel und an der großen Glocke überdies auf der Rückseite: Evang. Kirchgemeinde Altnau 1878. Am untern Rande aller Glocken steht die Firma der Gießerei: Gebrüder Rüetschi in Aarau. Sie haben den Des-dur Accord (des, f, as, des). Sie wiegen zusammen 4473 Kilo (2312, 1147, 699 u. 314). Den 18. Juli 1878 wurden sie auf den Thurm gezogen, nachdem sie vorher auf der Eisenbahnstation waren abgeholt und bei der Ankunft im Dorfe vom Geläute der Glocken der kathol. Kirche waren begrüßt worden. Sonntag Vormittags den 21. Juli war ihre Einweihung, worauf Nachmittags ein kurzer Jugendgottesdienst nebst einem Volksfeste im Freien folgte. Das Geläute kostete (per Kilo Fr. 3) sammt Ausrüstung Fr. 14,004. Von den alten Glocken war der Erlös Fr. 4298. 20 Rp. Der Rest Fr. 9705. 80 Rp. nebst Fr. 2310. 16 Rp. = Fr. 12,015. 96 Rp. wurde gedeckt aus Fr. 10,347. 25 Rp. Glockenfond, der aus einem Legate des Herrn Alt-Gemeinderath J. J. Widmer entstanden war, und Fr. 1668. 71 Rp. auf dem Steuer-

wege. Die alten 3 Glocken in der den 3. Febr. 1813 eingeweihten neuen ev. Kirche in Altnau, die nun eingegossen wurden, wogen 1756½ Kilo. (P. M.)

Nr. 11.

Arbon.

Laut Pfarrbericht wurden 1752 für Arbon statt der frühern 2 neue Glocken gegossen. Nr. III ist Nr. IV und letztere Nr. III.

Arbon. Rathhaus.

† Ave * gratia * plena * dominus * tecum †.

Diese Glocke im Thürmchen des Rathhauses soll aus der ehemaligen Spitalkapelle in Arbon stammen; sie hat 16″ Durchmesser. (P. M.)

Nr. 15.

Basadingen.

Die 4 neuen Glocken haben den D-Accord und kosteten fl. 2784 (P. M.).

Nr. 16.

Berg.

Für den Umguß von Nr. I und II bezahlte die evang. Gemeinde fl. 800 und der Collator (Stift Bischofszell) schenkte dafür fl. 100.

Bei Nr. II muß es wohl statt preis: haiss lauten und statt Noe: Goc = Gots.

Nr. 17.

Berlingen.

Nr. I kostete fl. 2677. 41 Kr. Das Geläut hat den E-Dur Accord. Nr. III wurde statt einer gesprungenen Glocke gegossen. (P. M.)

Nr. 18.

Bernrain.

I. Ich versammle die Lebenden, ich traure über die Verstorbenen.

Bilder: Kreuzigung Christi mit Maria und Johannes unter dem Kreuze.

II. Die Herzen nach oben.

Bild: Die Botschaft des Engels an Maria.

III. Ehre sei Gott und Friede den Menschen.

Bild: St. Konrad, Bischof.

Nr. I wiegt 513, Nr. II 245 und Nr. III 145 Pfund = 903 Schweiz. Pfund. Die drei alten wogen Nr. I 290, Nr. II 120 und Nr. III 20 Pfund. Das neue Geläute wurde 1875 von Gebrüder Grasmaier in Feldkirch gegossen und wahrscheinlich September d. J. eingeweiht. Es hat den Cis-Accord (cis, f, gis). Es kostete per Centner Fr. 170 = 1530 Fr. und für verschiedene Zubehör Fr. 225 = Fr. 1755. Diese wurden gedeckt 1) aus dem Erlös des alten Geläutes per Ctr. Fr. 125 = Fr. 537 1/2, 2) aus den Vorschlägen der zwei frühern Rechnungsjahre und 3) der Rest aus dem Baufondskapital. (P. M.)

Nr. 19.

Bettwiesen.

Bei Nr. III steht nach 1457 noch: jar.

Bei der Einweihung der neuen Kirche und der Reconziliation des Friedhofes weihte der Bischof Johann von Konstanz auch zwei Glocken (1644).

Nr. 20.

Bichelsee. Neues Geläute.

I. Der heiligsten Dreieinigkeit
Sei Lob und Preis in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne
und dem heiligen Geiste.

Gegenüber: Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und an den Menschen ein Wohlgefallen.
(Luc. 2. 14.)

Bild: Das Auge Gottes, das Sinnbild der h. Dreieinigkeit.

II. (Betglocke.) Selig sind, die Gottes Wort hœren und bewahren. (Luc. 11. 14.)

Gegenüber: Maria voll der Gnade bitte für uns. — A fulgure, grandine et tempestate libera nos. Patronus ecclesiæ protegat nos.

Bilder: Die unbefleckte Empfängniß der Maria. Maria und Joseph.

III. (Vesperglocke.) Alles was Odem hat, lobe den Herrn, Hallelujah!

Gegenüber: Heiliger Blasius, nimm uns unter deinen Schutz. Heiliger Aloysius, Muster der Unschuld, bitte für die Jugend.

Bilder: St. Blasius und Aloysius.

IV. Lasset die Kinder zu mir kommen, denn ihrer ist das Himmelreich.

Gegenüber: Ruhe und Frieden allen Abgestorbenen durch die Fürbitte aller Heiligen.

Bilder: Der Schutzengel; das Herz Jesu und das Herz der Maria.

Nr. I wiegt 64 Ctr., Nr. II 32, III und IV zusammen 15 Ctr., alle 4 zusammen 3423 Kilogramm. (Das alte Geläute wog 1486 Kilogramm.) Die kleinste Glocke hängt über Nr. I, die Vesperglocke über Nr. II. Ulrich Sturzenegger in Herisau goß das neue Geläute, die zwei größten 1877, die zwei kleinsten 1878. Sie langten den 5. März 1878 in Bichelsee an und wurden von den Katholiken am Donnerstag nach dem Fastnachtdienstag eingeweiht. Den 7. März wurden sie aufgezogen und

Sonntag den 10. März zuerst geläutet. Die Geistlichen und Kirchenvorsteher beider Konfessionen zogen an diesem Sonntage während des Läutens gemeinsam in die Kirche; am Abend war ein gemeinsames Nachtessen. Das Geläute hat den Cis-Accord: cis, eis, gis, cis. Es kostete mit Einschluß von Fr. 775 für Montierung, Schwengel u. s. w., sowie Fr. 500 Gratifikation an den Gießer Fr. 11,394. Diese wurden bestritten 1) aus dem Erlös der 3 frühern Glocken (Fr. 3864. 40 Rp.), ferner aus den Fonds und Legaten und katholischerseits aus Steuern. (P. M.)

Nr. 21.

Bießenhofen.

Nr. I. Die ersten Worte lauten wahrscheinlich statt: o sancta: Ave sancta etc.

Nr. 22.

Birwinken.

I. (oben.) Im Tausend sechshundert und neyntzgesten Jahr, bin ich zu Birrwinckhen hier zogen empuhr in Costanz gegossen.

(mitten.) Durch Feir bin ich geflossen,
Von Metal war ich gegossen,
Durch Lenharts Rosenlæchers
Fleiss bin ich entsprossen
168 — Anno 1690.

(unten.) Dise Glokken war gegossen, da Pfarrer dises Orts war Herr Hans Conrad Heidegger von Zyrrich und Kirchenpfleger zu Birrwinckhen Herr Hans Conrad Ether Landrichter und Aman Herr Hans Ulrich Ether Vogt von der Herrschaft Happerschwil.

II. Anno Domini 1644 gos mich Valentinus Algeyer in Costantz.

III. Heiz. Maria. Muoter. Gottes. hab in diner huot. was. ich uiberschel XXXXVII (1447). (L. M.)

Nr. 23.

Bischofszell.

An Nr. I gab der Stadtsekel gegen einen Revers fl. 550, weil die Stadt laut Vertrag von 1536 nur Baupflicht der Kirche und des Thurmes, das Stift die des Chores hatte. Ebenso gab erstere 1793 die Auslagen für einen Glockenguß*).

Im Nov. 1743 goß Peter Ernst in Lindau zwei neue Glocken für den alten Zeitglockenthurm im Gewicht von 1633 Pfund. Nach Abzug des Erlöses von 750 Pfund von den alten Glocken kosteten die neuen fl. 800 und 1 Dublone Geschenk dem Gießer. Uhrenmacher Joh. Grubenmann von Teufen hieng sie in Bischofszell auf**).

Nr. 27.

Burg.

Bei Nr. III heißt Cair se: Christe, wie Herr Dr. Rüscheler in der Sammlung der Schaffhauser Glocken-Inschriften in dem IV. Hefte des dortigen antiquarisch-historischen Vereins richtig vermuthet, indem durch Fehler des Gießers die gothische Majuskel A statt H stehe und die beiden folgenden Buchstaben I R versetzt seien für R I.

Nr. 29.

Bußnang.

1589 goß Peter Füßli für Bußnang eine Glocke im Ge-

*) Stiftsarchiv Bischofszell und Pupikofer: Bischofszell vor und während der Revolution 2c. S. 27.

**) Memorabilien von Diethelm.

wicht von 20 Ctr. und 76 Pfund. (N. M.) Von den 1707 von Rossier bei Weinfelden gegossenen Glocken ist nur noch Nr. I vorhanden.

Nr. 31.

Dießenhofen. Altes Geläute.

Nr. II hatte die Jahrzahl 1423; ferner hatte sie folgende Bilder: Christus am Kreuze und zu dessen Füßen zwei stehende Frauengestalten (Maria und Maria Magdalena), ferner Christus in Gethsemane und den segnenden Christus und die Madonna mit dem Bilde. Auf der Abdachung waren die vier Embleme der Evangelisten.

Nr. III hatte als Bild einen Crucifixus, gegenüber die Madonna mit dem Jesuskinde.

Neues Geläute.

Nr. I. Ehre sei Gott in den Höhen.
Nr. II. Friede auf Erden.
Nr. III. Bleibe bei uns, denn es will Abend werden.
Nr. IV. Bete und arbeite.
Nr. V. Lasset die Kindlein zu mir kommen.

Auf der größten Glocke ist das Stadtwappen; die andern Glocken haben weder dieses noch andere Bilder.

Anfangs Juni 1883 wurde das neue Geläute von Jakob Keller in Unterstraß gegossen; den 2. Aug. kam es nach Dießenhofen, wo es den 3. und 4. d. M. aufgezogen wurde. Die Einweihung fand von kathol. Seite Samstag den 11. August statt, und Sonntag den 12. Aug. im gemeinsamen kath.-evang. Gottesdienste von Seite der Evangelischen. Es hat den H-Dur Accord und folgende Töne: h, dis, fis, h, dis. Nr. 1 wiegt 2887 Kilo, Nr. 2 1445, Nr. 3 844, Nr. 4 361 und Nr. 5 185 = 5722. Sie kosteten für Guß (Fr. 26,586. 10), für Läut-Einrichtung (Fr. 1250) und Glockenstuhlreparatur (Fr. 300): Fr. 18,135. 10 Rp., woran ca. Fr. 5000 freiwillige Gaben

subscribiert waren, und Fr. 2000 die Bürgergemeinde, Fr. 1000 die kath. Gemeinde gab und Fr. 5313 von den alten Glocken erlöst wurden. (P. M.)

Nr. 32.

Dußnang. Altes Geläute.

1700 hatten die dortigen Glocken folgende Inschriften und Bilder:

I. Auf der einen Seite gegen die Burg Tannegg das Wappen des Abtes von Fischingen, auf der andern Seite das Bild von Christus am Kreuze.

II. O Rex Glorie Christe veni nobis cum pace et tempestive. 1586.

Bilder: Wappen des Zürcher Glockengießers Konr. Füßli mit den Buchstaben oben C. F. und gegen die Burg Tannegg: Das Wappen des Abtes von Fischingen mit der Umschrift: S. Christophori Abbatis Monasterii Fischingensis.

Diese Glocke von 1586 wog 773 Pfd. — 1597 goß Peter Füßli für Dußnang 3 Glocken, wovon die eine 5 Ctr. 25 Pf., eine andere 1 Ctr. und 1 Pf. und die kleinste nur 50 Pfund wog. (N. M.)

III. Stabat juxta crucem Jesu mater ejus Maria (Joh. XIX. 25). Anno 1679. Goß mich Joann Füeßli von Zürich.

Bilder: 1) gegen die Burg Tannegg: Wappen des Abtes von Fischingen; 2) auf der andern Seite: Christus am Kreuze und daneben zwei Frauen, ohne Zweifel Maria und Maria Magdalena. (N. M.)

Nach einer im Fischinger Archiv liegenden Rechnung vom 17. Okt. 1679 (Sign. 4 Cl. II. Nr. 14) war das Gewicht der großen Glocke, die damals Hans Füßli goß, 1669½ Pfund und kostete das Pfund 7 Batzen 6 Den. = 834 fl. 11 B. 3 Den. Die kleinere Glocke wog 407 Pfund und kostete das

Pfund 8 B. 3 Den. = 223 fl. 12 B. 9 Den. Der Zoll zu Zürich kostete 2 fl., 13 B. 10½ Den. Dazu kamen noch andere Auslagen: für Abholen der Glocken in Zürich (28 fl. 12 B. ½ Den.), neuen Glockenstuhl, Hängen der neuen und Hinausthun der zwei alten Glocken, Rollen (165 Pfd.) u. s. w., so daß sämmtliche Auslagen für diese zwei neuen Glocken mit Einschluß der oben angeführten Gießerkosten auf 1276 fl. 3 B. 7½ D. sich beliefen. Für eine alte Glocke im Gewicht von 992 Pfund nach Abzug von 10 Pfund, vom Pfund 16 Schill. = 6 Batzen gab Füßli 357 fl. 5 B. und für 381 Pfund „alten Ehr" (Erz) à 4 B. 6 Den. = 114 fl. 4 B., so daß er noch 590 fl. 4½ Den. erhielt.

Nr. 33.

Egelshofen.

Es wiegt Nr. I 6 Ctr. 82 Pfund, Nr. II 4 Ctr. und Nr. III 2 Ctr. 10 Pfd. Nr. I und III bezahlte Egelshofen und Emmishofen und Nr. II Kurzrickenbach, weil letzterer Ort damals noch keinen eigenen Friedhof um seine dortige Kirche hatte, sondern seine Leichen in Egelshofen beerdigte. (P. M.)

Nr. 35.

Erdhausen.

Die Inschrift der größern Glocke in Majuskeln lautet:

Joans † Luks † Mark † s † Mateus †

mit einer Verzierung von zwei senkrechten Linien in der Mitte kreuzartig. (L. M.)

Obige Glocke wurde wie die andere nach dem Verkauf der Kapelle 1840 an Herrn Rothwiler in Konstanz verkauft und befindet sich nun auf dem Schulhause in Amlikon. (P. M.)

Nr. 36.

Erlen.

Die drei alten im Jahre 1764 gegossenen Glocken wogen 2573 Pfund und kosteten (der Centner 65 fl.) 1633 fl.; ferner wurden damals noch für Schmied- und Schlosserarbeit und anderes ausgegeben 178 fl.

Die große erst 1836 umgegossene Glocke sprang 1878, worauf die Gemeinde den 19. April 1878 den Neuguß eines Geläutes mit 4 Glocken bei Gebrüder Rüetschi in Aarau zu bestellen beschloß, das folgende Inschriften erhielt:

Nr. I (Predigtglocke): Alles mit Gott. Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden, an den Menschen ein Wohlgefallen.

II. (Betglocke): Betet ohne Unterlass. Es ist ein köstlich Ding, dem Herrn lobsingen und deinen Namen preisen, o Allerhöchster, des Morgens deine Gnade und des Abends deine Wahrheit verkündigen.

III. (Kinderglocke): Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn ihrer ist das Reich Gottes.

IV. (Sterbeglocke): Siehe, ich komme bald. Selig sind die Todten, die im Herrn sterben.

Die Glocken haben den F-Dur Accord (f, a, c, f) und wiegen 4284 Pfund (2254, 1114, 642 und 279). Sie wurden den 22. Sept. 1878 mit einer Predigt über Luc. 2. 14 eingeweiht. Sie kosteten Fr. 6726, woran aber Fr. 2618. 40 Erlös des alten Geläutes abgingen. (P. M.)

Nr. 39.

Felben-Wellhausen.

Nr. I. Laut Accord vom August 1837 erhielt der Gießer Rosenlächer in Konstanz für den Guß der neuen Glocke 279 fl. 41 Kr. Die alte (jetzt umgegossene) Glocke wurde den 3. Nov.

1837 nach Konstanz geführt; die neue aber erst den 12. Febr. 1838 daselbst gegossen und den 14. d. M. in den Thurm gehängt. Alle Auslagen waren ca. 550 fl. (P. M.)

Im Jahre 1722 goß Johannes Füßli in Zürich für das Schloß Wellenberg, das seit 1873 Felben kirchlich zugetheilt ist, eine 50 Pfund schwere Glocke.

Im neuen Schulhause Wellhausen findet sich eine Glocke mit folgender Inschrift:

LEONHARD ROSENLECHER
GOS MICH IN KONSTANTZ 1771.
GEMEIND WELLHAUSEN.
DERMAHLEN VORGESETZTE
HERR HANS JACOB KAUF VOGT
H. HANS CONRAD SCHMID BURGERMEISTER
H. HANS ULLERICH FREYMUTH BURGERMEISTER. (L.M.)

Nr. 40.

Fischingen.

Von den Füßli wurden folgende Glocken in den Thurm der ehemaligen Klosterkirche gegossen:

1) 1586 von Pet. Füßli VI eine, im Gewicht von 4 Ctr. 25 Pfund.

2) 1593 von demselben 2 Glocken, wovon eine 35 Ctr. 77 Pfund schwer war und die andere 18 Ctr. 93 Pfd.

3) 1627 und 1641 von Peter Füßli 2 Glocken, die erstere im Gewicht von 156 Pf. und die letztere 45 Pf. (N. M.)

1642 wurden in Fischingen 6 Glocken consekriert.

Nr. 41.

Frauenfeld.

A. Evangel. Kirche.

Die 5 Glocken wurden von Peter Füßli gegossen. Nr. I im Gewicht von 40 Ctr. und 38 Pfd. schon 1646 und die andern den 4. August 1647 mit früher angegebenem Gewichte. (N. M.)

Nr. 42.

Frauenfeld.

B. Kathol. Kirche.

Peter Füßli goß für diese Kirche 1586 eine 1269 Pfund schwere Glocke und ebenso 1597 eine solche im Gewichte von 3813 Pfund. (N. M.)

Nr. 46.

Gachnang (evang.).

Nr. I wurde nicht 1572, sondern 1583 von Peter Füßli in Zürich, 33 Ctr. 86 Pfd. schwer, gegossen und kostete 1760 fl. Nr. II wiegt 1368 Pfund.

Bei Beerdigung des Resignaten Alt-Dekan und Pfarrer Lavater in Gachnang, den 17. Okt. 1685, zersprang die dortige kleinste Glocke, 40 Pfund schwer; dafür wurde im März 1695 in Konstanz, ohne Zweifel von Rosenlächer, eine andere gegossen, 304 Pfund schwer; sie kostete 182 fl. Beim Springen dieser Glocke deuteten die dortigen und andere Katholiken es so: weil das bei der Beerdigung eines ev. Dekans geschehen sei, sei es ein Zeichen, daß der reformierte Glaube zerspringen (aufhören) und der katholische zunehmen werde. Dagegen erwiderten die Evangelischen: Daß das Glöcklein gerade beim Ablesen des Glaubensbekenntnisses des Dekan Lavater nach seinem Tode auf den Tod Christi hin gesprungen sei, sei es ein Zeugniß, daß nun der Aberglaube (kath. Konfession) todt und ab sei und man in Zukunft nur der hl. Schrift glauben solle. Dekan Lavater habe ja mit seinem Glaubensbekenntnis darauf hingewiesen. Es ist ohne Zweifel die umgegossene Glocke Nr. V. (P. M.) Früher war noch in der Sacristei eine Glocke aufbewahrt. (Kuhn, Thurg. s. 1. 162.)

Zu Anmerkung 1. Der kabbalistische hebr. Name Agla heißt attah (du), gibbor (Held), beolam (in Ewigkeit), adonai (Herr).

Nr. 47.

Gachnang (kath.).

1664 ließen die Katholiken statt einer zersprungenen eine neue Glocke in Schaffhausen gießen; daran schenkte der evang. Kirchenfond 20 fl. 20 Schill.; 1669 sprang diese Glocke wieder, worauf sie in Zürich umgegossen wurde. Der ev. Kirchenfond gab wieder gegen einen Revers, daß es nur ein Geschenk und ohne Schuldigkeit sei, 24 fl. 20 ß. an die Gußkosten. (P. M.)

Nr. II wurde 1752 gegossen. (N. M.)

Nr. 56.

Hauptweil.

Noch 1705 wurde nur mit 2 Glocken eingeläutet. (P. M.)

Nr. 57.

Heiligkreuz.

Von den drei den 17. Aug. 1772 vom Abte Beda in St. Gallen im dortigen Klosterhofe geweihten Glocken hatte die größte ein Gewicht von 525 Pfund und war geweiht zu Ehren des hl. Kreuzes, der hl. 3 Könige, der Aebte Gallus und Othmar. Die mittlere wog 250 Pfund und war geweiht zu Ehren der h. Maria immaculata, des h. Augustinus, der h. Barbara und Katharina. Die kleinste war 139 Pfund schwer und geweiht zu Ehren der h. Dreieinigkeit, der h. Eucharistia, des h. Herzens Jesu und des h. Athanasius*).

Nr. 59.

Herdern.

1600 wurde eine neue Glocke angeschafft. Ueber den Streit wegen Bezahlung der 1629 gegossenen Glocken siehe Kuhn, Thurg. s. I. 181.

*) St. Galler Stiftsarchiv bei Heiligkreuz.

Nr. 61.

Homburg.

Nr. I tuas statt vestras.

Nr. 65.

Illighausen. Neues Geläute.

I. Alles was Odem hat, lobe den Herrn. Ps. 150. 6.
II. Jesus Christus gestern und heute und derselbe in Ewigkeit. Hebr. 13. 8.
III. Bleibet in der Liebe. Hebr. 13. 1.

Die drei Glocken wurden den 6. Sept. 1872 in den Thurm gezogen und den 8. Sept. eingeweiht, Morgens und auch theilweise Nachmittags in der Kirche und Nachmittags fand noch eine Feier im Freien statt als Jugend- und Volksfest. Sie wurden von Gebrüder Rüetschi in Aarau gegossen. Sie haben die Töne a, cis, e. Nr. I wiegt 10 Ctr. 10 Pfund, Nr. II 545 Pfd. und Nr. III 324 Pf. Sie kosteten mit allem Zubehör Fr. 3467. 10 Rp., die gedeckt wurden: aus dem Erlös der alten 535 Pfund schweren Glocken Fr. 712. 90 Rp., aus Legaten Fr. 1100 und auf dem Steuerwege Fr. 1654. 20 Rp. (P. M.)

Nr. 71.

Kirchberg.

Im Jahre 1519 wurde statt eines langen, spitzigen, engen und geschindelten Thurmes ein steinerner erbaut, um 4 Glocken in demselben unterbringen zu können. Es ist der jetzige Thurm. (P. M.)

Nr. 73.

Kreuzlingen.

Nr. II hat die Jahrzahl 1509 (mit römischen Zahlen).

Nr. 75.

Kurzrickenbach.

Nr. I, ein Geschenk des Bürgers Max Morell bei der Erweiterung der Kirche (1697) kostete 450 fl., 1/4 seines Vermögens. Die neuen Glocken sind 1857 von Karl Rosenlächer in Konstanz gegossen worden. (P. M.)

Nr. 77.

Langrickenbach.

Bis zur Kirchenreparatur von 1708 war hier ein Dachreiter. (P. M.)

Nr. 79.

Lippersweilen.

Für Nr. II machte Ammann Konrad Germann von Sonterswell (nicht Gonterswil) 1705 ein Legat von 130 fl. für seine Beerdigung in Lippersweilen statt in Ermatingen. Auch Zürich bat die Gemeinde um einen Beitrag an diese Glocke. (P. M.)

Nr. 80.

Lommis.

Es goß dahin Hans Füßli 1506 eine 29 Ctr. und 69 Pfund wiegende Glocke. (N. M.)

Nr. 81.

Lustdorf.

Nr. I heißt genauer: Osanna heis ich, in Gottes, Sant Afra, Sant Nicolaus und Sant Theodorus Namen stift man mich etc. Die Jahrzahl ist mit römischen Zahlen geschrieben.

Die frühere Glocke Nr. II hatte folgende Inschrift:

Accidit in puncto, quod non speratur in anno;
Perditur in puncto, quod non reparatur in anno.

Ferner: Turris fortissima nomen Jehovæ; ad eam justus confugiens exaltabitur Prov. XVIII. 10.

Hans Frey Bürger zu Kærnten hat mich gegossen 1596. Soli deo gloria. (N. M.)

An die Kirche war angebaut: 1) eine Sacristei und 2) auf der andern Seite ein Beinhaus mit der Jahrzahl 1486. (P.M.)

Nr. 83.

Kapelle im Schloßhofe Mammern.

Diese Kapelle wurde 1694 renoviert und vergrößert und besser verschlossen. Der Statthalter vom Kloster Rheinau, dem damaligen Gerichtsherrn und Collator von Mammern, las darin, sofern er im Schlosse sich aufhielt, täglich Messe; bei Abwesenheit des kath. Pfarrers that er es an Sonn- und Festtagen in der Pfarrkirche. Früher waren nur 2 Glocken in der Schloßkapelle. Als Rheinau Schloßbesitzer in Mammern und Neuburg wurde, ward aus dem Schlosse Neuburg eine dritte Glocke beigefügt. In letzterm Schlosse war früher in einem Zimmer eine Kapelle, die nach dem Uebergange des Schlosses an Katholiken wieder einen Altar erhielt, aber später, seitdem das Kloster Rheinau Gerichtsherr wurde (1687), ohne Zweifel nicht mehr benutzt wurde. Nr. II: statt arma lies Annæ. (P. M.)

Nr. 88.

Mettschlatt.

Vor 1505 steht: Anno.

Nr. 89.

Müllheim.

Nr. I. Nach Ungerechtigkeit: cum pace. (P. M.)

Nr. 91.

Neukirch im Egnach.

Die 4 Glocken wiegen 3712, 1589, 792 und 405 Pfund = 64 Ctr. und 98 Pfd. und kosteten 3379 fl., davon Nr. I 1856 fl. (P. M.)

Nr. 92.

Neukirch h. d. Thur.

Laut F. G. B. goß Peter Füßli für die dortige Kirche 1623 eine 325 Pfund schwere Glocke. (N. M.)

Nr. 95.

Oberhofen.

Für die am Ende des 16. Jahrhunderts im Schlosse Liebburg neu erbaute Kapelle mußte aus dem Thurme in Oberhofen eine Glocke abgetreten werden. Vor 1697 wurde für letztere Gemeinde eine neue Glocke gegossen. (P. M.)

Nr. 96.

Oberkirch.

Bei Nr. I steht nach Pace: Ave Maria und bei Nr. II nach Pace: † MCCCC † Jar †. Bei Nr. I steht bei jedem Wort ein Punkt und bei Nr. II ein Kreuz. (N. M.)

Nr. 97.

Oberneunforn.

Laut F. G. B. goß Peter Füßli 1598 für diese Kirche eine 10 Ctr. und 40 Pfund schwere Glocke. (N. M.)

Nr. 100.

Paradies.

Peter Füßli goß 1623 für die Klosterkirche eine Glocke im Gewicht von 2 Ctr. 5 Pfund. (N. M.)

Nr. 107.

Roggweil.

Die dermalige im Heinrichsbade zur Molkenkur rufende Glocke hat die Inschrift: Jacob Glinz und Maria Tanegger und kann daher wohl nicht die früher im Schlosse zu Roggweil aufgehängte Glocke gewesen sein.

Nr. 112.

Schlatt.

Für diese Gemeinde goß 1593 Peter Füßli eine 515 Pf. schwere Glocke. (N. M.)

Das neue Geläute wurde Sonntag den 24. März 1844 mit einer Predigt über 2. Cor. 13. 13 eingeweiht. (P. M.)

Nr. 113.

Schlattingen.

Jakob Keller in Unterstraß goß 1873 ein neues Geläute. Die 3 neuen Glocken sind 18 Ctr. und 69 Pfund schwer, nämlich: 1039, 531 und 299 Pfund, und kosteten Fr. 3530. 75, die aus dem Erlös der 3 alten Glocken (Fr. 633. 75 Rp. von 517 Pfund) und aus dem Kirchenfond bestritten wurden. Sie wurden mit Neujahr 1874 eingeweiht und haben den A-Dur Accord (a, cis, e). Als Inschrift haben sie nur den Namen des Gießers. (P. M.)

Nr. 114.

Schönholzersweilen (evang.)

Neues Geläute.

I. Aus der Liebe freien Spenden
Ward angeschafft der Glocken Erz.
Es soll zu allen Zeiten senden
Den rechten Ton in jedes Herz:
Des Glaubens Trost, der Hoffnung Stern,
Den Friedensgruss von unserm Herrn.

Nr. II (Betglocke).

Bete, wenn mein Klang dich weckt,
Sei fromm zu allen Zeiten,
Dann tönet dir wie Engelsgruss
Das Feierabendläuten.

III. Wie ein Ruf aus höhern Welten
Lad ich dich zum Herren ein.
Glaube doch: Gott wird vergelten,
Hoff: Er wird dir gnädig sein.

IV. Himmel und Erde werden vergehen,
meine Worte werden nicht vergehen.

Nr. I wiegt 32 Ctr. 82 Pfd., Nr. II 17 Ctr. 7 Pfd., Nr. III 9 Ctr. 92 Pfd., Nr. IV 4 Ctr. 20 Pfd. = 64 Ctr. und 1 Pfund. Die Glocken haben den D-Accord (d, fis, a, d) und wurden von den Gebrüder Bodmer in Neftenbach gegossen. Nach dem Texte der Einweihungspredigt, welche am Palmsonntag den 6. April 1873 stattfand, heißen die Glocken Hephata, Hosianna (Nr. III) und Amen. Nach der Predigt wurden die einzelnen Glocken von der kleinsten bis zur größten geläutet, eine Zeit lang unter Gesang der Kinder oder eines Chores der Erwachsenen und nachher wie am Ende des Gottesdienstes alle zusammen. Beim Läuten von Nr. I sang der Männerchor, bei Nr. II und III der gemischte und bei Nr. IV die Jugend, die um 8 Uhr in die schön bekränzte Kirche gegangen war. Die Gemeinde sang nur vor und nach der Predigt. Nachmittags war eine Nachfeier in der Kirche. Zuerst sangen die Schüler ein Lied (über die Glocken); dann redete der Verfasser der Glockeninschriften, der seither gestorbene Bezirksstatthalter Böhi von Schönholzerswilen; hernach folgten Deklamationen von Gedichten durch Schüler, z. B. durch zwölf derselben einzelne Verse des bekannten Schiller'schen Liedes von der Glocke. Mit dem Gesange der Gemeinde wurde die Nachfeier geschlossen. Die Gießer lieferten das neue Geläute frei bis Bürglen per Pfund à Fr. 1. 84 Rp.

Gießerlohn und bezahlten per Pfund der alten Glocken Fr. 1. 45 Rp.; ebenso gaben sie alles Material zum Läuten (Joche, Eisenbeschläge, Riemen ꝛc.) à Fr. 15 per 1 Ctr. der Glocken. Die Kirchgenossen steuerten freiwillig für das neue Geläute Fr. 6936. 50 Rp. (P. M.)

Nr. 115.

Schönholzersweilen (kath.).

A. Das neue Geläute.

I. (Jesusglocke): Gott sei gedankt, welcher uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesus Christus. 1. Cor. 15. 57.

Bild: Die Himmelfahrt Jesu.

II. (Maria- oder Betglocke): Sei gegrüsst, Gnadenvolle, der Herr ist mit dir. Luc. 1. 28.

Bild: Mariä Verkündigung.

III. (Marcusglocke): Seid meine Nachfolger, ihr Brüder, wie ich Christi Nachfolger bin.

Bild: Der Apostel Marcus als Patron-Schutzheiliger dieser Kirche.

IV. (Josephsglocke): Gehet zu Joseph und was er euch immer sagen wird, das thut. 1. Mos. 41. 55.

Bild: Der hl. Joseph, der Nährvater Jesu.

Die Glocken sind 1875 von Gebrüder Grasmeier in Feldkirch gegossen; sie wurden den 10. Juni d. J. in den Thurm gezogen und Samstag Abend den 14. Juni zum ersten Male geläutet; Sonntag den 15. d. M. wurden sie von Kirchenrath Pfarrer Zuber in Bischofszell eingeweiht. Sie wiegen 2777 Pf., oder Nr. I 728, Nr. II 363, Nr. III 204 und Nr. IV 93 Kilo. Sie haben den Fis-Accord (fis, ais, cis, fis). Ohne Zubehör kosteten sie Fr. 4443. 20 Rp. (per Pfund Fr. 1. 60 Rp.) und mit Zubehör Fr. 4948. 20 Rp. Diese Kosten wurden gedeckt: 1) aus dem Erlös der alten Glocken, per Pf. à Fr. 1. 25 = Fr. 1197. 50, und Fondsmitteln; 2) aus freiwilligen Gaben der kath. und evang. Gemeindsgenossen.

B. Das alte Geläute hatte folgende Inschriften:

I. † a. d. m. cccc. xvy † in die thomæ et S Laurenci. Ora pro nobis.

II. † dis † glogan † het † gossan † hans † schnabelburg †

Die zwei alten Glocken wogen 958 Pfund und wurden zum Gusse der neuen Glocken verwendet. (P. M. und Grasmeiers Glockenbuch.)

Nr. 116.

Sirnach.

(Von den S. 96 verzeichneten Glocken ist Nr. II die größte, Nr. I die zweitgrößte u. s. w.) — Nr. I hat gothische Majuskeln, sowie Nr. III, welch' letztere mit dem Worte: Tetragramaton schließt. Nur die von Raget Mathis in Chur gegossene Glocke hat Bilder (12 Apostel und Wappen des Gießers), Jahrzahl ꝛc. Letzterer ging eine solche voraus mit der Inschrift:

Morte tua, o Jesu, re, nomine dulcis et esu. Letho mutatos facias nos esse beatos 1627. J. Placidus abbas in Vischingen (mit Wappen). S. Maria. S. Katharina. Aus Hitz und Feur bin ich geflossen, Peter Füssli von Zürich hat mich gegossen. (P. M.)

Nr. 117.

Sitterdorf.

Die alten Glocken wurden den 6. Mai 1813 nach Konstanz, wo die neuen Glocken gegossen wurden, geführt; den 15. August d. J. goß man letztere daselbst. Den 2. Sept. wurden sie von Konstanz nach Sitterdorf geführt.

Nr. 118.

Sommeri.

1669 und 1719 sprang je eine Glocke; erstere wurde sofort in Konstanz umgegossen. — 1685 ließ der kath. Pfarrer

in Sommeri auf das Chordach ein Thürmchen mit einer Glocke machen.

Nach einem genauern Berichte der Kirchenpflegschaft Sommeri sind die 4 neuen Glocken 103 Ctr. 58 Pfd. schwer, nämlich 5360, 2731, 1597 und 67 Pfund, und der Accord C-Dur (c, e, g, c) und die Kosten sammt Ausrüstung Fr. 19,572. 40 Rp., wovon Fr. 6956. 40 Rp. Erlös der 4 alten Glocken abgezogen wurden. Am Reste (Fr. 12616) gaben die kathol. und evang. Kirchgemeinde an freiwilligen Gaben je Fr. 2000 und Fr. 8616 wurden aus dem paritätischen Kirchenfond genommen. Den 21. Okt. 1864 wurde das Geläute in den Thurm gehängt und den 29. Okt. katholischerseits eingeweiht.

Nr. 119.

Steckborn.

Nr. I lautet vollständig:

Colo Deum verum, plebem voco, congrego clerum, Divos adoro, festa decoro, defunctos ploro, Pestem demonesque fugo. 1524.

Die drei neuen Glocken wurden 1843 gegossen. (N.&P.M.)

Nr. 124.

Tänikon.

1589 goß Peter Füßli für die Klosterkirche in Tänikon eine 405 Pfd. schwere Glocke, ohne Zweifel ist es Nr. II. (N.M.)

Nr. 128.

Ueßlingen.

Altes Geläute.

Nr. I lautet in Minuskeln:

O rex glorie Criste veni nobis. 1493. (P. M.)

Das alte Geläute wurde 1872 umgegossen.

Neues Geläute.

I. Ehre sei Gott in der Höhe und Friede unter den Menschen auf Erden. Luc. 2. 14.

II. (Betglocke.) Auf der einen Seite:

Gegrüsst seist du Maria voll Gnade. Luc. 1. 28.

Auf der andern Seite: Bete und arbeite.

III. Gnade sei mit allen die lieb haben unsern Herrn Jesum Christum. Eph. VI. 24.

IV. Lasset die Kinder zu mir kommen, denn ihrer ist das Reich Gottes. Marc. 10. 15.

Das neue Geläute wurde von H. Keller in Unterstraß bei Zürich gegossen. Es wiegt 5568 Pfd., wovon das Pfund kostete Fr. 1. 65 Rp. = Fr. 9182. 25 Rp. Ferner wurde für Läuteeinrichtung ausgegeben Fr. 705. 75 Rp.

Für das alte Geläute im Gewicht von 1480 Pfund zahlte der Gießer per Pfund Fr. 1. 25 Rp. An- und abwesende Gönner schenkten Fr. 1959 für das neue Geläute, das den Es-Dur Accord hat.

Nr. 129.

Uttweil.

Bei Nr. I Zl. 7 heißt es: künd, und Zl. 2 S. 105: Mein Schall — Namen bring —.

Nr. III. † Ave gratia dominus tecum anno domini m. cccc jar (1400). (L. M.)

Noch 1578 waren nur 2 Glocken im Thurme.

Nr. 132.

Wäldi.

Laut F. G. B. goß 1724 Johannes Füßli für Wäldi eine 146 Pfund schwere Glocke, die frühere größte.

Nr. 135.

Weinfelden.

Nr. I wurde 1507 gegossen und Nr. II ist die Mittagsglocke, die in der Bonau beim Schützenhause Weinfelden gegossen wurde; sie kostete fl. 279. Laut Accord vom 20. Juni 1707

erhielt Rossier, der Gießer, für den Ctr. fl. 5. 30 Kr. Die Gemeinde mußte ihm überdies für den Umguß die alte Glocke geben und vom Ctr. 5 Pfund Zusatz. Rossier versprach für das Pfd. gutes Glockenzeug 30 Kreuzer (s. Keller, Weinfelden, Anhang S. 35). Nach Vollendung des Gusses dieser Glocke hörte man im Boden einen starken Knall. Der Gießer glaubte, der Guß sei mißlungen und wollte fliehen. Eine sofort vorgenommene Untersuchung ergab jedoch, daß der Guß dieser Glocke wohl gelungen war, was ihm die beste Zufriedenheit der Vorgesetzten der Gemeinde erwarb. Rossier blieb noch ein Jahr in Weinfelden und goß in der Gießhütte in Bonau, die man ihm für fernern Gebrauch überließ, 3 Glocken nach Bußnang und eine nach Lippersweilen. (Ibid.) Nr. III ist die 1782 gegossene Betzeitglocke.

Nr. 136.

Weiningen.

Bis 1859 war im Thurme in Weiningen nur eine Glocke. Statt der bisherigen 172 Pfund schweren goß 1748 Rosenlächer in Konstanz eine andere im Gewichte von 175½ Pfund. Bei ihrem Umguß giengen 17 Pfund im Feuer auf; der Gießer gab dafür 20½ Pfund mehr Metall (zu 34 Kr.) und erhielt dafür und andere Zubehör fl. 30. 49 Kreuzer. (P. M.)

Nr. 140.

Wigoldingen.

Eine schon 1704 gesprungene Glocke konnte wegen eines deswegen mit der Filiale Rapperswil entstandenen Streites erst 1723 von Hans Ernst in Lindau umgegossen werden. Sie sprang wieder 1809 aus Nachlässigkeit. (P. M.)

Nr. 143.

Zihlschlacht.

Das neue Geläute von 1823 hat die Töne b, d, f. (P. M.)

Felben. **H. G. Sulzberger,** Pfarrer.